Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, [16. 11. 1897]

Dinstag Früh.

Lieber Hugo, ich vergafs Ihnen zu schreiben, ds heute Dinstag Abend $\underline{\text{nichts}}$ bei mir ift. – Ihre Antwort Λ^{hatte} gestern $^{\text{V}}$ Früh hatte ich wohl erwartet; aber ich konnte den Versuch nicht weigern. Im übrigen mußte auch ich absagen und hätte auch Ihnen abgesagt, da ich schrecklich verkühlt bin. –

Hier find Ihre drei Stücke. Ich habe mich |beim Lesen sehr gefreut. Am reinsten hat der weiße Fächer auf mich gewirkt; käme es zwischen Fortunio und Miranda irgendwo, am besten wohl am Schluss, zu einem lebhasten Sichselber und Einanderverstehn – ganz kurz, aber stark, so wäre das Stück etwas vollkomenes. Bei der jungen Frau hab ich zum Schluss meinen lieben Kaufmann wieder herbeigesehnt. Hoffentlich lassen Sie ihn erscheinen, bei welcher Gelegenheit er vielleicht auch aufklären könnte, wieso die junge Frau sich über den Sohn des Teppichhändlers in so furchtbarer Weise durch viele Jahre täuschen konnte.

Meine Karte mit dem Brief von Andrian haben Sie bekommen? – Herzlichen Grufs.

10

15

Ihr Arthur

Quelle: Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, [16. 11. 1897]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren. Digitale Ausgabe. Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00742.html (Stand 12. August 2022)